



Aufbruchstimmung bei Johler

Johler Norddruck schreibt wieder schwarze Zahlen - und investiert kräftig in eine neue Drucktechnik.



Noch bis Juni regieren die Handwerker in der großen Produktionshalle. Dann soll die moderne 68-Seiten-Rollenoffsetmaschine in Betrieb gehen. Foto: Ziehm

Bei Johler Norddruck an der Gadelander Straße 77 werden zurzeit die Büros renoviert und die Außenanlagen auf Vordermann gebracht. Wichtiger ist jedoch, was sich hinter der Fassade tut: Da gibt es nach einem schwierigen Jahr 2008 positive Nachrichten. Das Unternehmen investiert rund 12 Millionen Euro in eine neue Drucktechnik.

Anfang Juni soll eine hochmoderne Rollenoffset-Druckmaschine in Betrieb gehen. Ihre Dimensionen sind gewaltig: Das 250 Tonnen schwere Aggregat ist mit seinen vier Doppeldruckwerken, der Heißlufttrockeneinheit und dem Falzapparat 60 Meter lang. Eine Papierrolle bringt 2,5 Tonnen auf die Waage. "Die Maschine druckt in einem Arbeitsgang 64 A-4-Seiten - und das 42 500 Mal in der Stunde", sagt Detlef Wildenheim.

Der Vertriebsleiter und stellvertretende Geschäftsführer kommt vom Investor Enk Druck & Media. Der Bocholter Unternehmer Franz-Hermann Enk übernahm zum 1. September 2008 die durch die Überschuldung ihrer Konzernholding Arquana in die Insolvenz gerutschte Johler-Druck. 60 Beschäftigte der 1876 gegründeten Traditionsfirma Johler und aus dem Arquana-Vertrieb wurden vom Nachfolger unter dem neuen Namen Johler Norddruck übernommen, 33 wechselten in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (der Courier berichtete).

17 von ihnen haben laut Insolvenzverwalter Jens-Sören Schröder (Hamburg) ein Arbeitsplatzangebot erhalten, sechs seien durch die Aussicht auf ihre Frührente versorgt, zehn wurden nach Auslaufen der Qualifizierung im Februar arbeitslos. "Für ein Insolvenzverfahren ist das ein erfreuliches Ergebnis", sagt Schröder. Angesichts der für die Druckindustrie eher schwieriger gewordenen Zeiten sei der Neustart von Johler positiv zu bewerten.

Für Unternehmer Enk und Geschäftsführer Wildenheim ist die mit Landesmitteln geförderte Investition ein klares "Bekenntnis zum Standort Neumünster und zur Marke Johler". Die neue Drucktechnik zog weitere Investitionen, etwa in schnelle Plattenbelichter, nach sich. Mit dem Digitaldruck will Johler sich zudem ein neues Geschäftsfeld erschließen, zählt bereits wieder 68 Beschäftigte und will 2009 bis zu zehn Ausbildungsplätze schaffen. Wildenheim: "Heute arbeitet Johler wieder ertragreich und zahlt Tariflöhne."